

Erkennen setzt Kennen voraus. Ich erkenne etwas, das ich sehe, als Ding oder Lebewesen, wenn ich es oder gleiches vorher schon einmal gesehen habe, einen Geruch, wenn ich ihn oder ähnliche schon gerochen habe, einen Geschmack, wenn ich ihn schon geschmeckt habe.

Erkennen setzt Kennen voraus, Kennen eine vorgenommene Ordnung der Welt, sei sie instinktiv oder angelernt.

Dieses Erkennen ist nicht nur dem Menschen eigen, sondern auch der gesamten lebendigen Welt. Das gleiche gilt auch im immateriellen Bereich.

Ich kann einen Zusammenhang erkennen. Auch dieses Erkennen setzt Kennen voraus. Ich muss Erscheinungen kennen, um einen Zusammenhang zwischen mir bekannten Erscheinungen zu erkennen. Ich sehe einen Blitz, ich sehe dann ein Feuer und dann einen verkohlten Baum. Ohne den Blitz und / oder das Feuer gesehen zu haben, diese also zu kennen, kann ich nicht erkennen, wie der Baum den verkohlten Zustand erreicht hat, wenn ich überhaupt erkenne, dass das Verkohlte ein Baum war.

Auch dieses Erkennen ist nicht nur dem Menschen vorbehalten. Doch nicht die gesamte lebendige Welt verfügt über eine solche Erkennfähigkeit und nicht in dem Maße wie der Mensch.

Verstehen setzt Sprache voraus. Verstehen folgt auf eine Erklärung, auf eine Aussage, eine Mitteilung einer anderen Person.

Auch Verstehen setzt Kennen voraus. Kennen des Sprechens, einer Fremdsprache, setzt das Erkannthaben von Zusammenhängen, Gesetzmäßigkeiten, Regeln, von Gefühlen voraus.

Neugeborene verstehen ihre Eltern nicht, sie fühlen die Nähe, positive oder negative Energien der Eltern, Erwachsene, die mit ihnen umgehen, mit ihnen sprechen. Kleinkinder lernen zu sprechen und dann können sie die Sprechenden verstehen. Eine Fremdsprache verstehe ich, wenn ich sie gelernt habe.

Verstehen ist Aneignung des in der Welt Bekannten, weil intuitiv erkennbar oder irgendwann erkannt. Verstehen ist in der Regel das Verstehen der / des Einzelnen und nur ausnahmsweise der Gemeinschaft (die Menschheit hat verstanden...). Verstehen findet mit jedem menschlichen Wesen neu in dessen Leben statt.

Das Erkennen ist oft einmalig, denn es wandelt die Dinge und Zusammenhänge der Welt in Bekanntes, das dann nicht mehr von Neuem, durch jedes neue menschliche Wesen erkannt, sondern nur verstanden werden kann.

Und trotzdem gibt es individuelle Erkenntnisse, die nicht bloßes Verstehen des bereits Bekannten sind. Denn jedes Leben findet in einer in ihrer spezifischen Zusammensetzung einzigartigen Realität statt, in dieser können spezifische soziale, psychologische Zusammenhänge durch das Individuum erkannt werden, die es betreffen.

### Linguistischer Seitensprung

Erkennen, Kennen hängen mit Können zusammen. Sie lassen sich auf den indoeuropäischen Stamm -gen- zurückführen, der auch in dem griechischen gignoskein und dem lateinischen cognoscere steckt. Das Wort Erkennen lässt sich in den meisten europäischen Sprachen als von einer Ursprache, dem Indoeuropäischen, abstammend heute noch erkennen. Es gehört zu einer Gruppe „ursprünglicher Wörter“.

Anders ist es mit dem Wort Verstehen. Das mit capere, comprehendere, comprendre, katalabaino/dianoo, unterstand, verstaan, rozumím, panimat in anderen europäischen Sprachen zu übersetzen ist. Diese Wörter, bis auf die slawischen (diesen bin ich nicht nachgegangen), haben entweder mit nehmen, ergreifen oder stehen, stellen zu tun. Es hat je nach Sprache ein unterschiedlicher semantischer Wandel stattgefunden. Verstehen setzt Sprache voraus und der Begriff hat sich mit diesen weiter entwickelt.

Aliki